



*Verband des Schweizerischen
Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels*

GESCHÄFTSBERICHT 2021



INHALT

Seiten
3–6
7–12
13–16
17–20
21–24
25–43

Vorwort

Produktgruppe **Gemüse**

Produktgruppe **Küfe**

Produktgruppe **Kartoffeln**

Produktgruppe **Früchte**

Vorstand, Präsidialausschuss, Fachzentren und Geschäftsstellen



VORWORT



Martin Farner,
Präsident SWISSCOFEL

2021 – ein Jahr der Veränderungen und der Herausforderungen

COVID hat auch im vergangenen Geschäftsjahr unseren Verband und unsere Branche mit Herausforderungen geprägt. Positiv war, dass die Abläufe in unseren systemrelevanten Unternehmen so gestaltet werden konnten, dass die Versorgung der Bevölkerung mit frischen Früchten, Gemüse und Kartoffeln jederzeit gewährleistet werden konnte. Mit der Öffnung der Gastronomie konnten auch die besonders stark betroffenen Lieferanten dieses Sektors ihre Tätigkeit wieder hochfahren. Dies nicht zuletzt, weil SWISSCOFEL, zusammen mit weiteren Verbänden der Lebensmittelwirtschaft, mit Erfolg entsprechende Forderungen an die zuständigen Amtsstellen einreichte.

Wegen COVID musste auch unsere Generalversammlung vom Mai in den August verschoben werden. Das war eine kluge Entscheidung, denn so konnte die sehr gut besuchte Versammlung im gewohnten Rahmen stattfinden. Die Gelegenheit für persönliche Kontakte war nach etlichen Monaten sehr willkommen. Einer der Höhepunkte der Versammlung war der «Talk on Stage» mit Uli Hoeneß. Er berichtete über seinen Führungsstil und zeigte auf, wie wichtig die Wertschätzung der Mitarbeitenden auf allen Stufen eines Unternehmens ist: «Ein motiviertes Team ist der Schlüssel für nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens». Definitiv abgesagt werden musste ein anderer wichtiger Treffpunkt der Branche. Aufgrund der COVID-Entwicklung konnte die Fruit Logistica im Februar 2021 nicht stattfinden. Die Schweizer Verbände haben gemeinsam beschlossen, auch auf eine Teilnahme an der Ausgabe 2022 zu verzichten.

Grosse Herausforderungen in der Produktion, in der Beschaffung und im Verkauf brachten die ausserordentlichen Witterungsverhältnisse mit sich. Das Wetter bot 2021 wirklich alles, was man sich in unserer Branche nicht wünscht. Einer Serie von eisigen Frostnächten im Frühling, folgten im Sommer wochenlange

starke Regenperioden und Gewitter mit Hagelzügen. Sie beschädigten Kulturen und setzten Felder für lange Zeit unter Wasser. Besonders stark getroffen wurde das Steinobst. Etwas besser lief es bei den Beeren, sofern sie mit Witterungsschutz versehen waren. Beim Tafelkernobst konnten sich die Kulturen je nach Sorte und Region im Herbst noch etwas erholen. Frost, Gewitter, Hagel und Überschwemmungen sorgten auch beim Gemüse und in den Kartoffelfeldern für massive Ernteauffälle. Namentlich bei den Lagerprodukten bleibt die Versorgung des Marktes bis zur neuen Ernte darum eine Herausforderung. Diese Situation hatte auch einen grossen Einfluss auf die Importregelung. Mit mehr als 1'100 Importanträgen wurden rund 1/3 mehr Anträge behandelt als in einem normalen Jahr. Das war eine äusserst anspruchsvolle und hektische Zeit für alle, die an der Importregelung beteiligten waren.

Positiv zu vermerken ist, dass der Leistungsauftrag des Bundes im Zusammenhang mit der Importregelung für Früchte und Gemüse auch in den kommenden Jahren durch die Branche und im Rahmen der Interessengemeinschaft Ein- und Ausfuhr ausgeführt wird. So ist gewährleistet, dass die Marktversorgung be-

darfsgerecht sichergestellt werden kann. Die IG-EA ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit in unserer Branche tagtäglich funktioniert und eingespielt ist.

Veränderungen gab es auch auf der Geschäftsstelle. Im Juni übernahm Christian Sohm als neuer Direktor die Verantwortung für die Geschäftsstelle. Neu im Team sind auch Nathanael Hofer und Stefanie Rathmayr. Ich kann mit Freude bestätigen, dass wir mit diesen neuen, sowie auch mit den bisherigen Mitarbeitenden, weiterhin auf ein topmotiviertes und hochkompetentes Team zählen können.

Von der Generalversammlung neu in den Vorstand gewählt wurden die Herren Matthias Hofer (Coop) und Nationalrat Beat Walti. Daniela Spavetti hat den Vorstand per GV 2021 verlassen. Ich danke Daniela herzlich für ihr langjähriges Engagement für die Branche. Der Vorstand ist in dieser Zusammensetzung – sowohl was die Handelsstufen als auch was die Regionen angeht – weiterhin repräsentativ. Sehr wichtig wird für uns in den kommenden Jahren die Mitgestaltung der politischen Rahmenbedingungen sein. Es freut mich darum sehr, dass uns Nationalrat Beat Walti mit seinem breiten Netzwerk und mit seiner grossen

politischen Erfahrung dabei punktuell unterstützen wird.

Alle Themen rund um die Nachhaltigkeit beschäftigen SWISSCOFEL stark, obwohl die beiden extremen Landwirtschaftsinitiativen vom Volk klar abgelehnt wurden, bleiben die Erwartungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik diesbezüglich hoch. Zu Themen wie Pflanzenschutz, Qualitätsnormen, Verpackung und Vermeidung von Foodwaste sind bereits mehrere ambitionierte Projekte und politische Vorstösse unterwegs. Dabei ist zu beachten, dass wir die Ziele nur erreichen können, wenn wir die Lösungen gemeinsam angehen. Einige Veränderungen sind uns in diesem Jahr bereits gelungen, bei anderen sind wir auf Kurs. Positiv zu erwähnen ist hier sicherlich die Initiative, die Weiterentwicklung unseres Branchenstandards SwissGAP auf die gesamte Nachhaltigkeit auszurichten. Ein ambitioniertes Projekt, aber auch eines, das es ermöglichen wird, die Zahl von abnehmerspezifischen Anforderungen zu reduzieren.

Ungebremst ist auch der Trend zur Digitalisierung. Die internen Prozesse werden laufend angeschaut, wo möglich und nötig digitalisiert und effizienter gestaltet. Kern dieser Prozesse wird unser neues Portal www.swisscofel.ch sein, das im Verlauf vom Frühling 2022 online geht.

Massive Veränderungen zeichnen sich in den Bereichen Logistik und Energie ab. Zwar wurde auch das neue CO2-Gesetz abgelehnt, dennoch wurden auf Verordnungsstufe weitere Verschärfungen und höhere Abgaben beschlossen. Unser Markt ist von einer funktionierenden Logistik besonders abhängig. Themen wie alternative Treibstoffe (Wind- und Solarstrom, Biogas, Wasserstoff usw.), neue Verkehrssysteme (z.B. Cargo Sous Terrain), neue Lenkungsabgaben (Mobility Pricing) und auch eine sichere Energieversorgung in Mangellagen erfordern eine vorausschauende Planung und Vorbereitung auf der gesamten Wertschöpfungskette. Hier sind wir alle gefordert.

Dank

Um für alle diese Themen jeweils praxisgerechte und sinnvolle Lösungen zu finden und umzusetzen, ist ein offener und konstruktiver Dialog der interessierten Kreise unverzichtbar.

Ich bedanke mich bei allen Partnerinnen und Partnern von SWISSCOFEL, die diese Prozesse möglich machen.

Meinen Dank richte ich auch an den ehemaligen Geschäftsführer, Marc Wermelinger, der unsere Geschäftsstelle in bester Verfassung an den neuen Direktor, Christian Sohm, übergeben hat. Einen grossen Dank an Christian Sohm, der sich sehr schnell und gründlich in die vielen Dossiers eingearbeitet hat und die laufenden Verbandsgeschäfte ausgezeichnet vorbereitet, bearbeitet und weiterentwickelt. Besonders hervorheben möchte ich auch die Leistung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die einmal mehr alles gegeben haben, damit die Dienstleistung für Sie jederzeit hochgehalten werden konnte.

Einen besonderen Dank richte ich an meine Kolleginnen und Kollegen im Präsidialausschuss und im Vorstand. Sie sorgten mit grossem Engagement und Verantwortung dafür, dass dieses arbeitsintensive Verbandsjahr – trotz etlicher Hürden – erfolgreich verlaufen ist.

Ebenso bedanke ich mich bei allen SWISSCOFEL-Mitgliedern, die sich in ihren Gremien und Kommissionen für optimale Lösungen und eine erfolgreiche Zukunft unserer Branche engagieren. Diese Nähe zur Praxis ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren von SWISSCOFEL.



PRODUKTGRUPPE GEMÜSE

Vermarktung

Die Nachfrage nach Schweizer Gemüse war auch im Jahr 2021 nach wie vor hoch und erlebt auch dank verbreiteten Ernährungstrends wie Vegetarismus, Veganismus, Flexitariern und weiteren Ernährungsformen eine starke Zunahme. Es kann festgehalten werden, dass im Zusammenhang mit den Diskussionen über den Ressourcenverbrauch verschiedener Lebensmittel oder die starke Verarbeitung von Alternativprodukten unsere Naturprodukte in der Gemüsebranche sehr gute Voraussetzungen haben, ihren «Siegeszug» fortzusetzen. Aufgrund der Unwetterschäden im Sommer und den damit verbundenen Ernteaussfällen mussten über längere Strecken viele Gemüsesorten aus dem nahen Ausland importiert werden, damit die Marktversorgung in der Schweiz gewährleistet werden konnte.

Austausch Importexperten

Anfangs November tauschten sich die Importexperten des VSGP und von SWISSCOFEL digital über die anstehenden Themen aus. Ein immer wiederkehrender Punkt war dabei die zeitliche Konzentration der Aktionsangebote, dies vor allem hinsichtlich der Warenverfügbarkeit während dieser Zeit. Ein weiteres, viel diskutiertes Element betrifft die noch zu wenig

hohe Ausnützungsziffer der Kontingente, was darauf hinweist, dass die Mehrfachabtretungen noch nicht optimal genutzt werden.

Vorstand Produktegruppe Gemüse

Im November traf sich der Vorstand der Produktgruppe Gemüse wieder physisch, dieses Jahr in Bern. Neben den Themen aus der Importregelung, stand die aktuelle Situation rund um die Warenverfügbarkeit beim Lagergemüse im Fokus der Diskussionen.

Produktzentrum Chicorée

Die Forderung der Produktion nach einem höheren Richtpreis konnte der Handel nur teilweise nachvollziehen und die Verhandlungen gestalteten sich sehr intensiv. Nach langem Ringen einigte man sich auf einen Mittelweg, dennoch konnten sich nicht alle Marktteilnehmer darauf einlassen. Das Importkontingent während der bewirtschafteten Phase wird unverändert bei 50 Tonnen pro Woche belassen.

Kommission Setz Zwiebeln

Die Produktionsmengen der Setz Zwiebeln war in einem zufriedenstellenden Rahmen, ausser bei den roten Setz Zwiebeln, wo die Vertragsmengen nicht überall erfüllt werden konnten. Der Handel war mit dem Abverkauf im Jahr

2021 sehr zufrieden, auch die Qualität der Ware war sehr gut. Die Feldkontrollen, welche die SZG durchführt, brachte keinen Verdachtsfall an Nematodenbefall hervor, deshalb mussten auch keine Proben entnommen werden. An der jährlichen Sitzung im November wurden wiederum über die Kontingentsmengen, über die Richtpreise und das Vertragswesen informiert und entschieden.

Arbeitsgruppe Spargeln

Die kühle Witterung im Frühling wirkte sich negativ auf die Mengen bei den Spargeln aus. Die angebotenen Spargeln konnten daher ohne Probleme vermarktet werden, die Qualität wurde überall geschätzt. Aufgrund der gestiegenen Produktionskosten verlangen die Produzenten eine Erhöhung der Richtpreise bei den verfrühten Sorten wie auch in der Hauptsaison. Dieser Forderung wurde zwischen Handel und Produktion zugestimmt, leider war aber von Seiten des Detailhandels keine Vertretung anwesend.

Arbeitsgruppe Randen

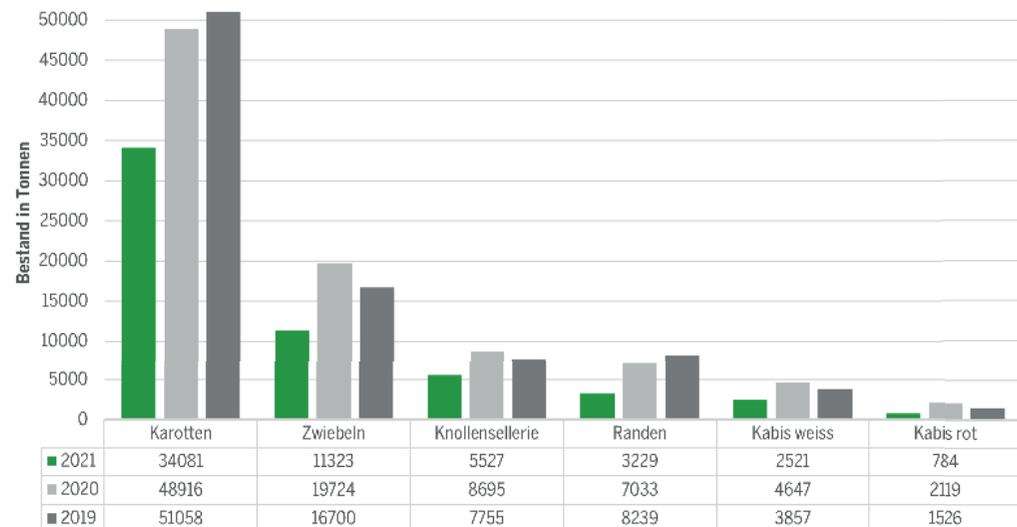
Die Kulturen wurden durch die vielen Niederschläge stark in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Vertragsmengen oft nicht erreicht wurden. Daher mussten durch die Verarbeiter immer wieder Importanträge gestellt werden. Im Jahr 2021 waren es deren 18 im Vergleich zum Jahr 2020, wo deren zwei ausreichten. Anlässlich der ersten jährlichen Sitzung konnten sich die Vertreter aus Produktion und Verarbeiter auf die geforderte Produzentenpreiserhöhung noch nicht einigen, so dass eine weitere Sitzung einberufen werden musste. Bei diesem zweiten Treffen wurde wiederum mit starken Argumenten auf beiden Seiten gekämpft, die Verhandlung war aber zu jeder Zeit auf einem fairen Niveau. Letztendlich einigte man sich auf eine moderate Preiserhöhung und auch mit einem klaren Engagement zu Gunsten einer Schweizer Randenproduktion.

Produktzentrum Lagergemüse

Die Wetterkonditionen haben auch dem Lagergemüse entsprechend zugesetzt. Bei den Karotten war die Ware eher kleinfallend, der Anteil der 2. Grösse lag nur gerade bei 18%, in einem üblichen Jahr ist dieser Anteil bei rund 30%. Die Bestandserhebung per 15.12.2021 wies einen historisch tiefen Bestand aus. Ebenso war bei den Zwiebeln der Bestand sehr tief und die Schweizer Ware wird viel früher zu

Ende gehen als in den Vorjahren. Auch bei Knollensellerie, Randen und Kabis waren die Ausfälle gravierend. Beim Rotkabis konnte mengenmässig nicht einmal 40%, gegenüber den Vorjahren, an Bestand genommen werden. Um die Versorgung der Marktbedürfnisse sicherzustellen und die Warenverfügbarkeit zu garantieren, werden daher vorausschauende Lösungen hinsichtlich der Importregelung zwingend notwendig sein.

Lagerbestände Lagergemüse SGA + Bio per 15.12.2021 (Quelle: SZG)







Patric Gutknecht,
Kölla AG

Nebst den nach wie vor anhaltenden Einschränkungen der Pandemie, gab es im Jahr 2021 über weite Strecken auch noch durch heftige Unwetter bedingte Ernteauffälle und damit Versorgungsengpässe. Wie hat sich das auf die Wertschöpfungskette bei Ihnen ausgewirkt?

Insgesamt gut, obschon natürlich auch unsere Prozesse teilweise sehr eingeschränkt waren. Viele Produzenten im Süden hat es bereits im Frühling mit mehreren flächendeckenden Kälteeinbrüchen hart getroffen. Das anhaltende schlechte Wetter in den Sommermonaten hat sich bei den Verkäufen der Steinfrüchte in ganz Mitteleuropa negativ ausgewirkt.

Welche drei grossen Herausforderungen sehen Sie im Bereich der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit) auf unsere Branche zukommen?

Viele Visionen übertreffen die Realität – man sollte realistisch bleiben und machbare Ziele anstreben. Die weltweiten Streitigkeiten in der Klimapolitik sind ein Beispiel dafür, wie oft man schon gescheitert ist.

Die Nachhaltigkeitsbestrebungen werden teurer sein als die Käufer gewillt sind zu bezahlen – dementsprechend sollte realistisch budgetiert werden.

Es übertreffen sich viele mit denselben Argumenten, um sich profilieren zu können – Ziel sollte sein, dass man die Lösungswege mit den langjährigen Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette und auf Augenhöhe angeht und umsetzt.

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit in der Branche wahr? Wo sehen Sie die Aufgaben des Verbandes?

In guten Zeiten traf man sich gelegentlich und suchte nach Lösungen. Meistens war man mit den Ergebnissen zufrieden. Heute geht es grösstenteils um den Preis und um individuelle Positionierungen. Entsprechend leiden viele unter der aktuellen und anspruchsvollen «Marktdruckwelle».

Eigentlich Paradox in einer Zeit wo Grün, Vegan, Bio und Klimatarier im Trend sind und sich die meisten Konsumenten nach unseren gesunden Produkten sehnen.

Da die enorme Druckwelle in der Schweiz noch einige Jahre anhalten wird, kann der Verband momentan nur beruhigen, coachen und motivieren. Einzig ein transparenter und konstruktiver Dialog innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette kann helfen.

Die aktuelle SWISSCOFEL Crew (Verband und Vorstand) ist jedoch für die bevorstehenden Aufgaben bestens aufgestellt.

Persönlich bin ich sehr optimistisch und sehe für unsere Branche sehr grosses Potenzial. Natur und Mensch fordern jedoch neue Modelle, da immer weniger Know-how auf immer mehr Verantwortung trifft.



PRODUKTGRUPPE KÜFE

Versorgung

Das Berichtsjahr 2021 war ein ausserordentlich schwieriges Jahr für die Convenience-Hersteller von Frischprodukten. Die Auswirkungen der Pandemie waren deutlich spürbar. So waren – wie bereits im Vorjahr – die verschiedensten Kanäle von Lockdowns und Massnahmen betroffen. Diese Auswirkungen waren für die Planung und Beschaffung der Rohstoffe wiederum eine grosse Herausforderung. Als sei dies nicht schon genug, spielte das Wetter 2021 überhaupt nicht mit. Praktisch über das ganze Jahr mussten Fehlmengen an inländischen Rohstoffen in Kauf genommen werden.

Importregelung

Das bekannte Rohwarenqualitätsproblem Anfang und Ende Saison für die Convenience-Hersteller, ist weiterhin ein grosses Thema. Die Bereitschaft und das Verständnis, Kontingente zu sprechen, wird von Jahr zu Jahr etwas besser. Es reicht jedoch noch nicht aus, den steigenden Bedarf an Rohmaterial für die verarbeitenden Betriebe vollumfänglich zu gewährleisten. Die Mehrfachabtretung von Kontingentsanteilen, hat noch nicht den erwünschten Effekt erbracht, das zeigt auch die Ausnützung der Kontingente. Mit der Mehrfachabtretung besteht ein Instrument, das mit

der richtigen Kommunikation helfen könnte, damit die Kontingente dort angelangen, wo sie auch gebraucht werden. Die von der SZG erhobenen Wochenmeldungen Gemüse SGA + BIO «davon Convenience», wird von den Produzenten rege genützt und hilft den SWISSCOFEL Küfe-Mitgliedern, sich zu orientieren, wo freiverfügbare Ware vorhanden ist und beschafft werden kann. Trotzdem muss weiter am gegenseitigen Verständnis betreffend Rohwarenqualität gearbeitet werden damit die Anforderungen der Verarbeiter betreffend Rohware erfüllt werden können.

Mikrobiologischer Leitfaden

Was lange währt, wird endlich gut. Die Publikation «Leitfaden für die Handhabung von küchenfertigen Produkten» musste immer wieder zurückgestellt werden. Seit Juni 2021 steht der Leitfaden auf der Homepage der SWISSCOFEL zum Download zur Verfügung. Der Leitfaden soll den Mitgliedern der PG Küfe die Sicherstellung der Hygieneanforderungen für küchenfertige Frischprodukte der Früchte-, Salat-, Gemüse- und Kartoffelbranche erleichtern.

Krisenmanagement

Listeria monocytogenes Vorkommnisse waren auch im Jahr 2021 ein Thema. Betroffen waren Mischsalate mit der Zugabe von tiefgefrorenen Maiskörnern. Die direkt betroffenen Betriebe reagierten schnell und zogen die Produkte aus dem Verkehr. Wiederum hat sich gezeigt, wie wichtig eine gute Umsetzung der Qualitätssicherung und stetige Überwachung der Betriebsabläufe ist.

Personelle Veränderungen in der PG Küfe

Daniela Spavetti hat auf die Generalversammlung 2021 hin als Präsidentin demissioniert. Sie war seit 2010 Mitglied der PG Küfe und hatte das Gremium seit 2017 erfolgreich als Präsidentin geführt. Gewählt als neuer Präsident wurde Stefan Brägger (Mitglied der PG Küfe seit 2017). Für den Vorstand der PG Küfe konnten neu Arnaud Gruber der Firma Gruber Cultures maraîchères SA und Michael Karrer der Firma kellermann ag gewonnen und gewählt werden. Innerhalb der Geschäftsstelle SWISSCOFEL übernahm Nathanael Hofer die Führung des Sekretariats der PG Küfe von Roger Maeder. Mit der neuen personellen Zusammensetzung ist die PG Küfe gut für die Zukunft gerüstet.





Roman Hintermeister,
AG für Fruchthandel

Nebst den nach wie vor anhaltenden Einschränkungen der Pandemie, gab es im Jahr 2021 über weite Strecken auch noch durch heftige Unwetter bedingte Ernteauffälle und damit Versorgungsengpässe. Wie hat sich das auf die Wertschöpfungskette bei Ihnen ausgewirkt?

Die Beschaffung der Rohware war sehr herausfordernd und zeitintensiv. Im August mussten wir kurzfristig Kartoffeln aus dem Ausland importieren, da die Schweizer Produzenten wegen den sehr nassen Böden nicht auf die Felder konnten. In der Verarbeitung nehmen wir die zum Teil sehr schlechte Qualität der Rohware wahr.

Der Rüstvorgang ist sehr zeit- und abfallintensiv, was wir bei der Produktivität sehr stark spüren. Es ist eine grosse Herausforderung, unsere Kunden mit dem gewohnten Qualitätsstandard beliefern zu können.

Welche drei grossen Herausforderungen sehen Sie im Bereich der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit) auf unsere Branche zukommen?

Der ökologische Anbau nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Die ganze Branche ist gefordert, die ökologischen Bedürfnisse der Konsumenten zu befriedigen. Der Einkaufstourismus in den Grenzregionen trifft auch unsere Branche sehr. Es wird auch in Zukunft nicht einfacher, faire Preise für Produzenten, Verarbeiter und Handel zu erzielen. Trotz allem sollten wir bestrebt sein, die Konsumenten mit guten Argumenten zu überzeugen, wieder vermehrt regional einzukaufen.

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit in der Branche wahr? Wo sehen Sie die Aufgaben des Verbandes?

Die Zusammenarbeit in der Branche nehme ich als sehr gut wahr. Ich sehe die Hauptaufgabe von SWISSCOFEL in der Vertretung der Interessen der Branche gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Die Importregelung und das Zusammenführen der Interessen der verschiedenen Branchenverbände ist sehr wichtig.



PRODUKTGRUPPE KARTOFFELN

Frühkartoffeln

Dank milden Temperaturen und guten Bedingungen, konnte ein Grossteil der Frühkartoffeln bis Anfang März 2021 gepflanzt werden. Die darauffolgende kühle Witterung im April und die vielen Frosträchte setzten den Kulturen jedoch stark zu, die jungen Triebe erfroren vielerorts. In der Folge konnten die ersten schalenlosen Frühkartoffeln erst Ende Mai im Tessin und ab der ersten Juni-Woche auch im Mittelland in Kleinstmengen geerntet werden. Damit die Marktversorgung und die grosse Nachfrage gedeckt werden konnten, wurde kurzfristig das Kaliber auf 25mm+ ausgedehnt. Die Qualität der Frühkartoffeln war erstaunlich gut, hatten doch die Produzenten wegen den Wetterbedingungen mit Erosionen und Stau-nässe über die ganze Wachstumsperiode mit grünen Kartoffeln und Fäulnis zu kämpfen. Dementsprechend war es eine der schwierigsten Frühkartoffelkampagnen der letzten Jahre.

Ernterwartung und Ernte

Für eine kurze Zeit zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite und die Lagerkartoffeln konnten bei guten Bedingungen gepflanzt werden. Leider hielt das gute und schöne Wetter nicht lange an. Hagel und Regen zogen über das ganze Land, in der Folge standen die Felder



regional mehrere Tage und Wochen unter Wasser. Aufgrund dieser schwierigen Ausgangslage verzichtete die AGM im August auf die jährliche Ertragserhebung, weil der Erkenntnisgewinn aus der Schätzung nicht als repräsentativ eingeschätzt wurde. Es musste mit bis zu 30% Mindererträgen gerechnet werden, zudem befürchteten die Lagerhalter und der Handel,

dass die Kartoffeln aufgrund der schwierigen Bedingungen eine deutlich verminderte Lagerfähigkeit aufweisen würden. Mit Spannung wurde der Lagerbestand per Ende Oktober 2021 erwartet. 55'713 Tonnen Speisekartoffeln befanden sich zu dem Zeitpunkt am Lager, was 25% weniger sind als im Fünfjahresdurchschnitt.

Vermarktung

Die Abverkäufe bei den Speisekartoffeln blieben über das ganze Jahr sehr gut. Dies bedingt durch die Pandemie vermehrten Heimkonsum. Das im Herbst 2020 beschlossene Garantielager in der Höhe von 12'000 Tonnen, wurde solidarisch durch die Trägerorganisationen mit CHF 0.10 pro 100 kg auf Speise- und Industriekartoffeln unterstützt. Dank der guten Zusammenarbeit aller Marktteilnehmer, wurden schlussendlich nur 5'591 Tonnen (netto) Kartoffeln über das Garantielager verwertet.

Um den Markt im Frühling 2021 genügend zu versorgen, mussten zwei Zusatzkontingente gesprochen werden. Einerseits aufgrund der guten Abverkäufe und der schneller als erwartet fortschreitenden physiologischer Alterung der Kartoffeln und andererseits aufgrund der deutlichen Verspätung der neuen Ernte.

Das unbedingt benötigte zweite Zusatzkontingent über 5'000 Tonnen kam wegen seiner kurzfristigen Beantragung an das Bundesamt für Landwirtschaft zu spät. Damit das nicht wieder vorkommt, müssen zukünftig die Fristen der internen Ämterkonsultation der Bundesämter (mindestens sechs Wochen) berücksichtigt werden. Infolge kam es zu Fehlmengen im Monat Juli an der Verkaufsfrent und es musste teils mit dem hohen Ausserkontingentszollansatz Ware importiert werden.

Überarbeitung Übernahmebedingungen

Die Arbeiten am Projekt «Überarbeitung Übernahmebedingungen 2021» wurden nach mehreren Sitzungen und zur Zufriedenheit aller abgeschlossen.

Insbesondere wurden Anpassungen an Art. 1.3 Produzentenlager vorgenommen. Diese neue Regelung wurde für ein Jahr festgelegt und wird 2022 analysiert und neu diskutiert.



**Christophe Graber,
Lagerhaus Lohn Virchaux AG**

Nebst den nach wie vor anhaltenden Einschränkungen der Pandemie, gab es im Jahr 2021 über weite Strecken auch noch durch heftige Unwetter bedingte Ernteauffälle und damit Versorgungsengpässe. Wie hat sich das auf die Wertschöpfungskette bei Ihnen ausgewirkt?

Priorität in dieser Zeit hatte die sichere Versorgung der Konsumenten mit Schweizer Lebensmitteln. Durch die hohe Bereitschaft unserer Mitarbeitenden, anfallende Mehrarbeit zu leisten, aber auch die Spontanität und Flexibilität der Produzenten, die Ernte bei schwierigen Verhältnissen voranzutreiben, konnte der grösste Engpass gemeinsam bewältigt werden. Wichtig bleibt für uns die Diversifizierung des Anbaus in den unterschiedlichen Regionen der Schweiz.

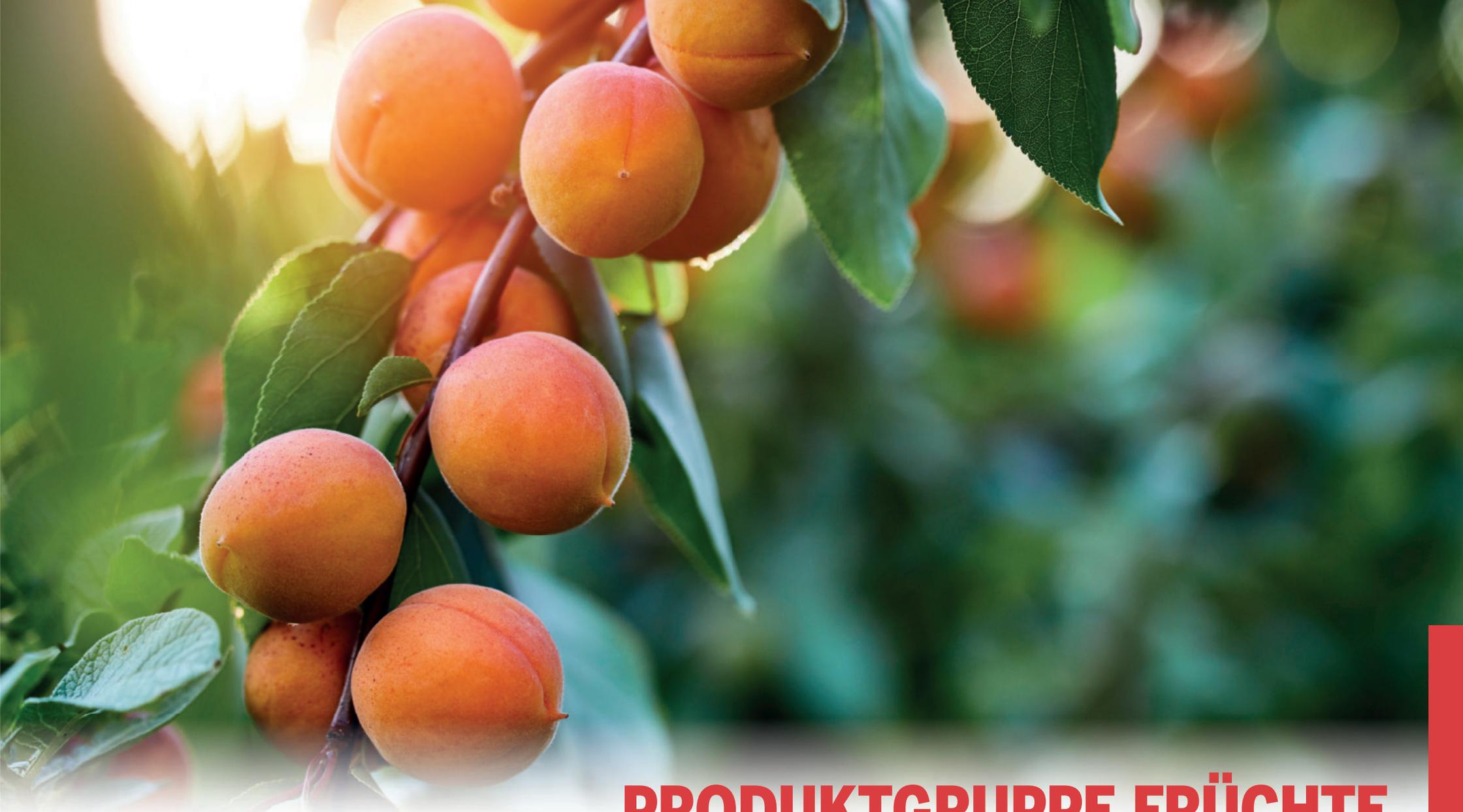
Welche drei grossen Herausforderungen sehen Sie im Bereich der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit) auf unsere Branche zukommen?

Als zukünftige Herausforderung für die gesamte Lebensmittelproduktion sehen wir:

- ... die Wahrung der Fruchtbarkeit unserer wichtigsten Produktionsgrundlage Boden
- ... die Förderung der Wertschätzung einheimischer Lebensmittel
- ... die Sicherung privater Familienbetriebe auf Stufe Produktion und Handel

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit in der Branche wahr? Wo sehen Sie die Aufgaben des Verbandes?

Wir sehen den Verband als wichtiges Bindeglied zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Schlüsselfunktion besteht darin, die Informationen bedarfsgerecht und zielgerichtet auf die verschiedenen Kundengruppen zu verbreiten.



PRODUKTGRUPPE FRÜCHTE

Ernte

Kein Jahr wie das andere. So startete das Früchtejahr 2021 mit einer längeren Kälteperiode, begleitet mit Spätfrösten im April. Als sei dies nicht schon genug, gab es ab Juni bis tief in den Sommer heftige Niederschläge, gepaart mit Sturm und Hagel. Diese Wetterkapriolen hatten zur Folge, dass die Ernte bei praktisch sämtlichen Produkten mit Verspätung startete und massiv tiefer ausfiel als in den Vorjahren.

Vermarktung

Das schlechte Wetter hat glücklicherweise das Verlangen der Konsumenten nach frischen Früchten nicht gebremst. Die Herausforderung lag darin, die Qualität und die Verfügbarkeit der Früchte sicherzustellen. Der Befall mit Krankheiten aufgrund des feuchten Klimas war enorm und hat teilweise zu massiven Ausfällen geführt. Da keine Übermengen auf dem Markt vorhanden waren, hielten sich die Preise auf einem stabilen Niveau.

Tafelkernobst Ernte 2020

Die Lagermengen der Ernte 2020 waren bei den Tafeläpfeln wie Tafelbirnen stets auf einem vermarktbareren Niveau. Die Abverkäufe waren seit Beginn des Jahres gut, jedoch tiefer als im Vorjahr, als der Lockdown die Abverkäufe im

Detailhandel stark stimuliert. Die Sortimentsbreite bei den Tafeläpfeln und -birnen konnte nicht bis zum Anschluss an die neue Ernte gewährleistet werden, weshalb sowohl bei Tafeläpfeln wie auch bei den -birnen mit Importen ergänzt wurde. Die Branche hat bei den Tafelbirnen bereits per 17.03.2021 den Import frei gegeben und die unbeschränkten Importe bis zum 19.08.2021 möglich gemacht. Bei den Tafeläpfeln hat man sich ab dem 21.04.2021 bis am 14.07.2021 auf ein Kontingent über 1'500 Tonnen geeinigt. Die unbeschränkten Importe wurden bis 19.08.2021 ermöglicht.

Tafeläpfel Ernte 2021

Prognostiziert wurde für die Ernte 2021 ein identischer, wenn auch nach Sorten unterschiedlicher, Ertrag wie 2020. Die Ernteschätzung lag bei 120'091 Tonnen. Mostobst ist seit 2021 nicht mehr in der Ernteschätzung enthalten. Die Ernteschätzung wurde auf reinen Tafelobstflächen erhoben.

Die Ernte wurde mit rund 10–14 Tagen Verspätung gegenüber einer Normalernte gestartet. Der Lagerbestand lag schlussendlich per Ende November um 2'263 Tonnen über dem angestrebten Wert von 57'000 Tonnen. Sortenbezogen gab es nur bei Gala und Golden Delicious

eine Überschreitung des Ziellagerbestandes. Die Ausgangslage der Vermarktung an Tafeläpfeln lag somit auf einem gut vertretbaren Niveau.

Tafelbirnen Ernte 2021

Die Ernteschätzung bei den Tafelbirnen lag mit 18'643 Tonnen um 21% unter dem Vorjahr. Eine besonders schwache Behangsdichte wurde bei den Williams Birnen festgestellt. Der Ziellagerbestand von 11'000 Tonnen wurde mit insgesamt 8'316 Tonnen deutlich unterschritten. Mit Ausnahme von Kaiser Alexander hat keine der Birnensorten den Ziellagerbestand überschritten. Gegenüber den Vorjahren wird die Birnenernte 2021 darum ohne grössere Aktivitäten problemlos zu vermarkten sein.

Kirschen

Die Kirschenernte 2021 wurde auf eine Menge von 1'743 Tonnen geschätzt. Die geschätzte Menge wurde jedoch anlässlich der Spätfrösten und regionalen Hagelniederschläge mit geernteten 1'515 Tonnen nicht erreicht. Aufgrund der schwachen Versorgungslage wurden über die ganze bewirtschaftete Kirschenaison wöchentlich Teilzollkontingente gewährt. Insgesamt wurden sechs Kontingente gesprochen, die durchschnittlich zu 43% ausgenützt

wurden. Für die Kirschenproduzenten und -händler war es ein schwieriges und aufwendiges Kirschenjahr. Um qualitativ schöne Kirschen zu ernten und zu vermarkten, waren die Branchenakteure im Berichtsjahr besonders gefordert.



Zwetschgen

Mit einer Verspätung von 14 Tagen und einer geschätzten Erntemenge von 1'990 Tonnen starten die Zwetschgen in die Saison. Während der gesamten Saison konnte die Marktversorgung allein aus inländischer Produktion nicht gewährleistet werden. Die Wochenprognosen entsprachen nicht den effektiv geernteten Mengen. Geerntet wurden schlussendlich nur 1'279 Tonnen. Der Krankheitsdruck war ausserordentlich gross. Damit der Markt über die ganze Saison versorgt werden konnte, wurden über die ganze Bewirtschaftungsperiode Importe unbeschränkt zugelassen und getätigt.

Aprikosen

Der späte Frost hat auch die Walliser Aprikosen sehr hart getroffen. Die Erntemenge wurde auf lediglich 10% einer Normalernte geschätzt, schlussendlich wurden rund 20% einer normalen Ernte geerntet. Von Frost betroffen waren auch die Aprikosen aus den bekannten Importregionen Frankreich und Italien, was die Marktversorgung nochmals erschwerte. Die unbeschränkte Importphase wurde die ganze Saison durchgezogen und somit doch noch eine akzeptable Marktversorgung erreicht.

Erdbeeren

Dank dem hohen Anteil an Erdbeeren unter Witterungsschutz, war die Ernte nicht so stark von den Unwettern betroffen und mengenmässig zufriedenstellend. Total wurden über die ganze Saison rund 7'028 Tonnen Erdbeeren gepflückt. Die Nachfrage war allgemein gut bis sehr gut, es brauchte während der ganzen Saison Ergänzungskontingente, um die Marktversorgung sicherzustellen.

Strauchbeeren

Allgemein war es für die Strauchbeeren ein schwieriges Jahr. Das nasse Wetter hat zu Qualitätsproblemen geführt und in der Folge auch zu erheblichen Abschreibungen am Verkaufspunkt.

Die Himbeerernte 2021 ist mit 2'149 Tonnen um rund 5% tiefer ausgefallen als 2020. Trotz einem Anstieg der Produktionsmenge um 13.2% im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt, vermochte die Produktion die Nachfrage während der bewirtschafteten Phase nicht zu decken. Die Fehlmengen wurden wöchentlich mit Ergänzungskontingenten komplettiert.

Die Brombeerernte startete mit grosser Verspätung, was zur Folge hatte, dass der Höhepunkt der Ernte zwei Wochen später erfolgte als üblich. Mit einer Erntemenge von 533 Tonnen lag die Ernte um 20% unter der Vorjahresmenge. Die Nachfrage war über die ganze Saison gut. Damit die Marktversorgung gewährleistet war, wurde die freie Importphase bis am 20.07.2021 verlängert. Vom 21.07.2021 bis 28.09.2021 konnte die Marktversorgung mit kleinen Zusatzkontingenten stets sichergestellt werden.

Besonders stark unter dem Frost im Frühling haben die Heidel-, Johannis- und Stachelbeerenkulturen gelitten. Aus diesem Grund haben diese Beeren leider markant an Marktmengen gegenüber dem Vorjahr eingebüsst.



**Andrea Iseppi,
Iseppi Frutta SA**

Nebst den nach wie vor anhaltenden Einschränkungen der Pandemie, gab es im Jahr 2021 über weite Strecken auch noch durch heftige Unwetter bedingte Ernteaufschläge und damit Versorgungseingänge. Wie hat sich das auf die Wertschöpfungskette bei Ihnen ausgewirkt?

Die Pandemie hat uns wiederkehrend Sorgen gemacht. Ernteaufschläge hatten wir im Frühjahr 2021 jedoch nur bei den Birnen, dies aufgrund von Frostnächten. Südlich der Alpen war der Sommer dann warm und schön, mit vielen Sonnentagen.

Für die Produktion sind die Ernteaufschläge kaum zu kompensieren. Leider wissen wir, dass höhere Preise, insofern überhaupt möglich, nicht den notwendigen Ausgleich bieten und dies betrifft die ganze Branche.

Auch der Handel leidet unter den fehlenden Mengen. In solchen Fällen werden die Fixkosten nicht mehr gedeckt und andere Produkte können die fehlenden nicht ersetzen.

Welche drei grossen Herausforderungen sehen Sie im Bereich der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit) auf unsere Branche zukommen?

Bereits unsere Eltern haben uns beigebracht, sparsam mit den Ressourcen umzugehen und wir engagieren uns demnach an allen Fronten.

Ökologische Nachhaltigkeit erfordert von uns Innovation auf allen Ebenen. Demnächst werden wir eine Photovoltaikanlage mit 264 kWp in Betrieb nehmen, mit der wir einen Grossteil des Strombedarfs des Gebäudes decken können. Nebst der Entwicklung möglichst umweltneutraler Verfahren, spielt die Reduzierung von Lebensmittelabfällen (Foodwaste) für unsere Branche eine wichtige Rolle.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist eine ständige strukturelle Notwendigkeit für jeden Unternehmer, der nicht nur überleben, sondern sich entwickeln will und in die Zukunft schaut. In Zusammenhang mit der sozialen Nachhaltig-

keit sehe ich die ständige Herausforderung darin, ein günstiges Arbeitsklima für Unternehmen und Arbeitnehmende zu erhalten. Nur so sind wir in der Lage, die anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die zunehmende Arbeitsbelastung zu bewältigen und uns nicht selbst zu schwächen.

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit in der Branche wahr? Wo sehen Sie die Aufgaben des Verbandes?

Unsere Branche hat sich in den letzten 15 Jahren völlig verändert. Obwohl die Unternehmen grösser geworden sind, haben Preisdruck und Wettbewerb zugenommen. Es versteht sich von selbst, dass diese Bedingungen eine gute Zusammenarbeit erschweren. Es obliegt also dem Verband, sich dieser wichtigen Herausforderung zu stellen, wohl wissend, dass der Erfolg von Respekt und Fairness der verschiedenen Mitglieder abhängt. Die Aufgabe des Verbandes besteht darin, die Interessen aller Mitglieder, ob gross oder klein, zu wahren, unabhängig davon, ob sie im Vorstand vertreten sind oder nicht.



**VORSTAND, PRÄSIDENTALAUSSCHUSS,
FACHZENTREN UND GESCHÄFTSSTELLE**

1 Vorstand, Präsidialausschuss, Geschäftsstelle

Der Vorstand von SWISSCOFEL trat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt zu vier Sitzungen zusammen, davon zwei Sitzungen als Videokonferenz und zwei Sitzungen physisch unter Einhaltung der COVID-Vorschriften. Eine weitere ausserordentliche Telefonkonferenz fand im Zusammenhang mit dem Antrag des VSGP auf Phasenaktualisierung beim Gemüse Anfang Dezember statt.

Auch die 21. Generalversammlung musste aufgrund der epidemiologischen Lage vom 4. Mai auf den 17. August 2021 verschoben werden, wo sie dann sehr erfolgreich durchgeführt werden konnte. Als einer der ersten Live-Events, die in unserer Branche wieder stattfanden, kombiniert mit dem spannenden Besuch von Uli Hoeness und nicht zuletzt der Tatsache, dass dies die letzte GV unter der Regie von Marc Wermelinger war, machten die Generalversammlung zu einem gut besuchten Erfolg.

Neu in den Vorstand wurde Matthias Hofer als Vertreter Detailhandel gewählt, Andreas Allenspach wurde ein seiner neuen Funktion als Vertreter Importhandel als Ersatz für die zurückgetretene Daniela Spavetti wieder in den Vor-

stand gewählt. Daniela Spavetti musste sich leider aufgrund von Engpässen in der Firma an der GV entschuldigen, ihre Verabschiedung wird zeitnah nachgeholt.

Für den vakanten Sitz des «Vertreter Parlament» konnte Beat Walti, Fraktionschef der FDP im Nationalrat gewonnen werden. Herr Beat Walti wurde in Absenz gewählt, da er einen dringlichen anderen Termin wahrnehmen musste. Die restlichen Mitglieder des Vorstandes sowie der Präsident Martin Farner wurden unter grossem Applaus für eine weitere Amtsperiode (2021–2025) gewählt.

Der Vorstand setzt sich somit aktuell für die Periode 2021–2025 wie folgt zusammen:



Martin Farner
Präsident
Unternehmer
Stammheim ZH



Christian Bertholet
Vize-Präsident
Category Manager
Früchte
Fenaco, Charrat VS



Stefan Geiger
Vize-Präsident
Geschäftsführer
IFCO Systems GmbH
Villmergen AG



NR Beat Walti
Vertreter Parlament
Nationalrat FDP
Zürich ZH



Erwin Büsser
Detailhandel
Leiter Category F&G
Migros Gen.-Bund
Zürich ZH



Benno Neff
Präsident PG Früchte
Geschäftsführer
TOBI Seeobst AG
Bischofszell SG



Bruno Perlini
Grosshandel Import
Geschäftsführer
AG für Fruchthandel
Münchenstein BS



Matthias Hofer
Detailhandel
Leiter Category F&G
Coop Genossenschaft
Basel BS



Patric Gutknecht
Präsident PG Gemüse
Geschäftsführer
Kölla AG
Gümligen BE



Andreas Allenspach
Grosshandel Import
COO
Bardini & Verde AG
Gossau SG



Massimo Porri
Detailhandel
Product Manager F&G
Volg Konsumwaren AG
Winterthur ZH



Hans Graf-Schleiss
Präsident PG Kartoffeln
Unternehmer
Feldhof Gemüse AG
Oberriet SG



Renato Häfliger
Grosshandel
Unternehmer
Gebrüder Gentile AG
Näfels GL



Rahel Bonny
Grosshandel Bio
Geschäftsführerin
Terraviva ag/sa
Kerzers FR



Stefan Brägger
Präsident PG Küfe
Leiter Beschaffung
Eisberg Schweiz AG
Dällikon ZH



Alban Jaquenoud
Grosshandel Inland
Inhaber
Jaquenoud F&L SA
Lully GE

1.1 Vorstand

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr wiederum mit vielen unterschiedlichen Themen beschäftigt und dabei den Übergang auf dem Posten des Direktors begleitet.

Organisation:

Der neue Direktor und der Vorstand haben im Berichtsjahr die Organisationsreglemente des Verbandes neu erstellt respektive aktualisiert. So konnte das Personalreglement umfassend überarbeitet und die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeitenden (inhaltlich) neugestaltet werden. Neu existieren für alle operativen Funktionen wie Direktor, Bereichsleiter und Mitarbeitende aktuelle Pflichtenhefte.

Zwecks Organisation und klarerer Definition von Verantwortungen und Kompetenzen wurde zudem ein «Geschäfts- und Organisationsreglement» erarbeitet. Das Dokument regelt und definiert die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der einzelnen Stufen des Verbandes von Generalversammlung bis auf Stufe Bereichsleiter umfassend und stellt die Verhältnisse und Aufgaben transparent und detailliert dar.

Strategie:

2021 war ein Jahr diverser Änderungen, allen voran auf dem Posten des Verbandsdirektors, aber auch in diversen Funktionen im Vorstand. Für 2022 hat sich der Vorstand das Ziel gesetzt, die Strategie des Verbandes für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Dabei soll ein Fokus daraufgelegt werden, die gesetzten Ziele zu operationalisieren und konzeptionell über die nächsten Jahre umzusetzen. Dabei sollen die Hauptaufgaben des Verbandes klar verständlich definiert und zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mit dem Direktor im Jahr 2022 ein zweitägiges Strategieseminar durchführen.

COVID:

Die Pandemie hat uns auch im Jahr 2021 eng begleitet. Die Gastronomie- und Eventbranche wurden auch in diesem Frühling auf eine harte Probe gestellt, was auch einige Betriebe unserer Branche getroffen hat. Gleichzeitig war der Zuwachs im Detailhandel nicht mehr auf dem hohen Niveau von 2020, weil die Grenzen wieder offen und der Einkaufstourismus somit leider wieder vermehrt möglich waren. Die Betriebe des Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandel sind bekanntlich sehr flexibel, reaktionsschnell und anpassungsfähig, was sie

auch in diesem schwierigen Jahr einmal mehr unter Beweis gestellt haben. Trotzdem will der Verband alle möglichen Hebel bewegen, um unsere Mitglieder in dieser teils schwierigen Zeit zu unterstützen, weshalb der Vorstand bereits im Jahr 2020 entscheiden hat, bis 2023 eine jährliche Umsatzumfrage zu machen, damit die jeweiligen Verschiebungen möglichst zeitnah und korrekt abgebildet werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen / Politische Arbeit:

Das erste Halbjahr 2021 war natürlich stark geprägt von den anstehenden Abstimmungen zu den beiden Agrarinitiativen im Juni. Die Wellen gingen hoch, der Ton und das Klima waren gegen Ende des Wahlkampfes am unteren Ende der Anstandsskala angelangt. Glücklicherweise hat sich eine Mehrheit der Bevölkerung dafür ausgesprochen, die Verbesserungen besser auf bewährten Wegen anzugehen und nicht den extremen Initiativen zu folgen. Durch die Sistierung der Agrarpolitik 2022+ im Parlament wurden leider viele weitere Entscheidungen zurückgestellt, die dringend als Basis für die weiteren Schritte benötigt werden.



Die Geschäftsstelle und der Vorstand von SWISSCOFEL haben sich aber auch mit weiteren, rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und, wo nötig und wichtig, eine Stellungnahme formuliert und abgegeben. Unter anderem wurden folgende Themen aktiv bearbeitet:

- ... Vernehmlassung & Bearbeitung Parlamentarische Initiative 19.475 «Absenkepfad Pestizide und Nährstoffverluste»
- ... Vernehmlassung Verlängerung Gentechnik Moratorium inkl. Mitgliedschaft beim Verein «Sorten für Morgen»
- ... Vernehmlassung Landwirtschaftliches Verordnungspaket 2021
- ... Vernehmlassung Bundesgesetz über Pilotprojekte zum Mobility Pricing
- ... Vernehmlassung Raumplanungsgesetz Etappe 2
- ... Bearbeitung Deklaration von in der Schweiz nicht zugelassenen Produktionsmethoden

- ... Bearbeitung Antrag VSGP auf Anpassung der bewirtschafteten Phasen für Gemüse
- ... Bearbeitung Lebensmittelinformationsverordnung (LIV) und Markenschutzgesetz (MschG): Korrekte Angabe des Produktionslandes für unverarbeitete Lebensmittel, die in den Grenzzonen geerntet werden
- ... Bearbeitung des Dossiers Foodwaste u. a. mit einem Meeting mit dem Schweizer Bauernverband

Die Aufzählung ist nicht abschliessend, sie soll lediglich einen kleinen Überblick über die Vielfalt der aktuellen Themen geben. Die Geschäftsstelle ist jederzeit empfänglich für Inputs der Mitglieder zu wichtigen Vorstössen, Regulierungen oder Projekten.

Dienstleistungen für Mitglieder:

Digitalisierung und neues Website-Portal
Vorstand und Generalversammlung haben bereits an der GV 2019 die nötigen Ressourcen zur Entwicklung eines neuen Internetauftritts und der weiteren Digitalisierung der Verbandsgeschäfte zur Verfügung gestellt. Das neue Website-Portal von SWISSCOFEL, mit deutlich verbesserten Funktionen und einem neuen Layout, geht im Frühling 2022 online.

Die Bemühungen, die Geschäftsstelle zu digitalisieren und den Verbrauch von Papier weiter zu reduzieren, gingen unvermindert weiter. So wurde das komplette Archiv im vergangenen Jahr digitalisiert und steht nun von überall aus zur Verfügung.

Aus- und Weiterbildung

Nachdem im Jahr 2020 das gesamte Aus- und Weiterbildungsangebot von SWISSCOFEL ausschliesslich virtuell stattgefunden hat, wurden im Jahr 2021 wieder physische Kurse unter Einhaltung der entsprechenden Vorschriften durchgeführt.



1.2 Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss, bestehend aus den beiden Vize-Präsidenten und dem Präsidenten, bereitet gemeinsam mit dem Direktor und im Bedarfsfall mit den Bereichsleitern die Vorstandsgeschäfte vor. Zudem unterstützt er den Direktor in der Umsetzung von strategischen Entscheiden und in der Erarbeitung von grossen Geschäften für den Vorstand. Der Präsidialausschuss traf sich im Berichtsjahr insgesamt fünf Mal. Dabei vier Mal direkt vor der Vorstandssitzung und einmal zum Thema der Personal- und Geschäftsreglemente. Zusammensetzung und Kompetenzen bzw. Verantwortung des Präsidialausschusses sind zudem im Geschäfts- und Organisationsreglement festgehalten.

1.3 Weitere Arbeitsgruppen

Der Vorstand verfügt über weitere Arbeitsgruppen. Es sind ad-hoc Arbeitsgruppen, die sich themenspezifisch und nach Aktualität austauschen:

- ... AG Digitalisierung
- ... AG Anlagestrategie
- ... AG Aus- und Weiterbildung

Die Sitzungen werden durch den jeweiligen Vorsitzenden oder die Geschäftsstelle im Bedarfsfall einberufen. Im Berichtsjahr traf

sich die AG Digitalisierung vier Mal zu Telefonkonferenzen und Präsentationen bezüglich des neuen Portals. Die AG Anlagestrategie trat einmal per Videokonferenz zusammen.



1.4 Wirtschaftliches und politisches Umfeld

Allgemeine Lage:

Die negativen Auswirkungen der Pandemie haben sich, zumindest global gesehen, aktuell noch nicht so stark gezeigt, wie dies zu erwarten war. Da die Pandemie aber nach wie vor aktuell ist und wir uns seit zwei Jahren in einer Ausnahmesituation befinden, ist es wohl immer noch zu früh, um eine korrekte Beurteilung vornehmen zu können.

Die weltweit geschnürten Hilfspakete zur Stützung der Wirtschaft haben sicherlich ihren

Teil dazu beigetragen, einen Kollaps der Systeme zu verzögern oder im besten Fall sogar zu verhindern. Einige Branchen wie beispielsweise die Gastronomie- oder Eventbranche wurden aber bereits jetzt stark in Mitleidenschaft gezogen, was sich auch in den Umsätzen unserer Mitglieder niederschlägt.

Der private Konsum und auch die Umsätze im Detailhandel haben sich wieder auf einem «normalen» Niveau mit einer leichten Steigerung eingependelt. Die erneute Öffnung der Grenzen und der somit wieder steigende Einkaufstourismus haben hier ihre Spuren hinterlassen. Auch scheint der erste «grosse Hype» im Bereich der Hofläden und dem privaten Detailhandel wieder etwas reduziert, obwohl auch dort ein Teil der Umsatzzuwächse zu bleiben scheint.

Die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich geht in ihrer Mitteilung vom 30. November 2021 sogar davon aus, dass die Aussichten der Schweizer Konjunktur positiv und über dem langjährigen Mittel zu sehen sind, erneute Lockdowns und ähnliches selbstverständlich ausgeschlossen.

Steigende Kosten:

Stark spürbar sind jedoch vor allem gegen Ende 2021 und ins Jahr 2022 hinein die teilweise enorm steigenden Kosten in allen vorgelagerten Bereichen.

Angefangen bei Lohnkosten, über die Kosten für Logistik und Transport, vor allem auch im internationalen bzw. interkontinentalen Bereich. Auch viele Rohstoffe der Bau- und Verpackungsindustrie verteuern sich stark. Nicht zuletzt ist mit stark steigenden Energiepreisen zu rechnen. Sei dies der steigende Erdölpreis, aber auch Strom und andere Energieträger werden deutlich teurer. SWISSCOFEL hat seine Mitglieder auf die stark steigenden Kosten hingewiesen, damit die Mitglieder sich gerade bei längerfristigen Offerten der Situation bewusst sind.

Rahmenabkommen EU:

Die Sistierung der Verhandlungen über das Rahmenabkommen mit der EU durch den Bundesrat hat politisch grosse Diskussionen ausgelöst. Bisher gab es noch keine direkt spürbaren Auswirkungen für die Branche, jedoch steht natürlich auch in unserer Branche einiges auf dem Spiel (Stichwort bilaterale Verträge). SWISSCOFEL ist durch den Präsidenten und den Direktor bei der IG Agrarstandort Schweiz

vertreten und setzt sich gemeinsam mit den anderen Verbänden dafür ein, dass die Beziehungen nicht überstrapaziert und möglichst rasch Lösungen gefunden werden.

Das Dossier wird selbstverständlich mit hoher Priorität beobachtet und angeschaut.

EU Green Deal und Farm to Fork-Strategy:

Die EU hat sich mit dem Green Deal das Ziel gesetzt, bis 2050 der erste Kontinent mit «Netto-Null-Emissionen» zu sein.

Im Rahmen dieser sehr ehrgeizigen Zielsetzung werden im Bereich der «Farm to Fork-Strategy» vor allem Massnahmen in der Landwirtschaft erarbeitet und betrachtet. Zu dieser Strategie gehören neben ähnlichen Initiativen wie in der Schweiz (Absenkpfad für Pestizide und Nährstoffe, Erhöhung Bio-Anteil), auch weitergehende Massnahmen wie Verbote von Plastikverpackungen oder Sticker oder die zusätzliche Deklaration von Umweltbelastungen auf dem Produkt. Die SWISSCOFEL-Geschäftsstelle arbeitet sehr intensiv an diesem Thema und ist in engem Kontakt mit FRESHFEL, unserem europäischen Dachverband in Brüssel.

Freihandelsabkommen:

Insgesamt sind die Freihandelsverhandlungen einerseits durch den Protektionismus von vielen Ländern, aber vor allem auch durch die COVID-Pandemie ins Stocken geraten. Sämtliche Freihandelsabkommen werden auch weiterhin überwacht, bei Bedarf werden wir unsere Mitglieder konsultieren.

Innenpolitik:

Zwar wurden die beiden Agrarinitiativen im Juni deutlich abgelehnt, die Diskussionen über den Einsatz von Pestiziden, Nährstoffbilanzen und nachhaltiger Energie bis hin zu Foodwaste sind aber so präsent wie nie und werden von verschiedenen Organisationen bearbeitet. SWISSCOFEL arbeitet gemeinsam mit den Organisationen der Branche an allen Themen, unter anderem auch in der Weiterentwicklung des Branchenstandards SwissGAP.

Gentech-Moratorium:

SWISSCOFEL ist Gründungsmitglied des Vereins «Sorten für Morgen». Der Verein setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, dass die neuen gentechnischen Verfahren wie «Genome Editing» möglichst offen und ohne Vorurteile bewertet und erforscht werden. Der Ständerat hat in der Wintersession 2021 überraschenderweise entschieden, genau jene Technologien nicht unter das verlängerte Gentech-Moratorium zu stellen und diesen Vorstoss in den Nationalrat überwiesen, welcher voraussichtlich in der Frühjahrsession darüber beraten wird.

Die Technologien versprechen, zumindest ein Teil der Lösung zu sein, um den Einsatz von Pestiziden massgeblich zu verringern, indem sie die Züchtung von robusten und resistenten Sorten deutlich beschleunigen können.

Klimapolitik und Klimaerwärmung:

Die Themen rund um die Klimaerwärmung und den Einfluss der Nahrungsmittelproduktion darauf werden sowohl die Gesellschaft wie auch die Politik in den nächsten Jahren stark prägen. Dies wird sich dementsprechend auch auf die Arbeit des Verbandes niederschlagen.

1.5 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle stand 2021 im Zeichen der personellen Veränderungen und der Neuorganisation.



Christian Sohm hat am 1. Juni 2021 die Nachfolge von Marc Wermelinger als Direktor übernommen. Im Zentrum der ersten drei Monate standen das Kennenlernen

der Struktur, des Vorstands und dem Abholen der Bedürfnisse. Im zweiten Quartal hatte er sich dann primär auf die internen Aufgaben konzentriert sowie die Verantwortung für die einzelnen Dossiers übernommen. Den Beginn von 2022 nutzt Christian Sohm vor allem für Besuche von Mitgliedern, um deren Bedürfnisse möglichst gut kennenzulernen.

Folgende Mandate hat Christian Sohm im Namen von SWISSCOFEL inne:

- ... Vorstandsmitglied des Vereins Qualitätsstrategie
- ... Vorstandsmitglied in der IG Ein- und Ausfuhr Früchte / Gemüse
- ... Präsident des FZ Ein- und Ausfuhr Früchte
- ... Mitglied der Arbeitsgruppe Lebensmittel des Schweizerischen Gewerbeverbandes

- ... Mitglied in der Gesamt-Arbeitsgruppe des Vereins SwissGAP
- ... Per 2022 designierter Vorsitzender der Geschäftsführung Qualiservice GmbH

Weiter hat er Einsitz in diversen Arbeitsgruppen mit Behörden und anderer Organisationen der Branche.



Am 17. August 2021, also am Tag unserer Generalversammlung, hat **Nathanael Hofer** in der Geschäftsstelle als Bereichsleiter Produkte / Projekte begonnen.

Nathanael Hofer verfügt über langjährige Erfahrung im Einkauf und Marketing im Detailhandel, wo er über 20 Jahre für die Migros Genossenschaften Aare und Neuchâtel-Fribourg in diversen Funktionen im Früchte- und Gemüsebereich gewirkt hat.

Nathanael Hofer verantwortet die folgenden Bereiche:

- ... Produktgruppe Gemüse
- ... Produktgruppe Kufe
- ... Produktgruppe Spezialkulturen
- ... Importregelung
- ... Aus- und Weiterbildung



Roger Maeder ist eine grosse Konstante bei SWISSCOFEL und hat auch in diesem schwierigen Jahr in der Übergangsphase von Marcel Jampen auf Nathanael

Hofer hervorragende Arbeit und grossen Einsatz geleistet.

Roger Maeder verantwortet als Bereichsleiter Produkte / Projekte die Bereiche:

- ... Produktgruppe Kartoffeln
- ... Produktgruppe Früchte
- ... Fachzentrum Logistik
- ... Fachzentrum Export

Marcel Jampen hat SWISSCOFEL per Ende Juli 2021 verlassen, um eine neue Herausforderung in der IT-Branche in Berlin anzunehmen. An dieser Stelle danken wir Marcel nochmals herzlich für die hervorragende Arbeit, die er in den vergangenen Jahren für den Verband geleistet hat.



Als Neuzugang als Team-Assistentin durften wir per 1. Juni 2021 **Stefanie Rathmayr** bei uns begrüssen. Stefanie Rathmayr ist ein Neuling im Bereich der Früchte und Gemüse,

bringt aber einen Strauss an Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich Marketing und Aus- und Weiterbildung mit, der unser Team bereichert.

Stefanie Rathmayr ist im Team für die folgenden Aufgaben zuständig:

- ... Aus- und Weiterbildung
- ... Koordination IT und Systeme
- ... Assistenz Marketing und Kommunikation
- ... Generelle Sekretariatsaufgaben

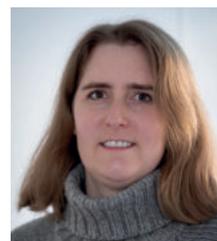


Marianne Iseli ist als Team-Assistentin auch bereits eine feste Grösse in der Geschäftsstelle. Auch sie hat im Übergang von Doris Zurbrügg auf Stefanie Rathmayr her-

vorragende Arbeit geleistet, wofür wir sehr dankbar sind.

In der neuen Organisation trägt sie primär die Verantwortung für die folgenden Bereiche:

- ... Mitgliederverwaltung / Mitgliederbeiträge
- ... Kommunikation
- ... Datenverwaltung
- ... Events



Marjorie Chevalley ist bereits seit 15 Jahren bei SWISSCOFEL in verschiedenen Funktionen tätig. Sie unterstützt die Geschäftsstelle aus dem Homeoffice hauptsächlich in den folgenden Bereichen:

... Übersetzungen

- ... Newsletter
- ... CMS Homepage

Doris Zurbrügg hat per Ende Mai 2021 das ordentliche Pensionsalter erreicht und geniesst nun ihren wohlverdienten Ruhestand. Auch bei Doris Zurbrügg bedanken wir uns nochmals herzlich.



Marc Wermelinger

arbeitet seit dem 1. Juni 2021 in einem 40% Pensum weiterhin für SWISSCOFEL. Er betreut primär politische Dossiers und Projektaufgaben in Absprache mit dem Präsidenten und dem neuen Direktor. Bis zu den Neuwahlen im Jahr 2022 hat Marc Wermelinger zudem weiterhin den Vorsitz der Geschäftsführung der Qualiservice GmbH inne. In dieser Funktion ist er dem Präsidenten als Stabstelle direkt unterstellt.

Markus Rölli hat im Mandat den Bereich Aus- und Weiterbildung betreut und gerade in der Übergangsphase von Marcel Jampen auf Stefanie Rathmayr und Nathanael Hofer unser Team optimal unterstützt. Er wird sich nun weiter zurückziehen, steht uns aber auf Mandatsbasis weiterhin sehr gerne zur Verfügung. Im Namen der Geschäftsstelle und des Vorstandes bedanken wir uns herzlich bei Markus Rölli.

Vigeli Venzin (angestellt bei der Branchenorganisation swisspatat) betreut kompetent, hilfsbereit und zuverlässig im Mandat unsere Buchhaltung, die Finanzen sowie die Personaladministration.

1.6 Mitglieder und Verbandsbeiträge

Der Mitgliederbestand zum Vorjahr hat aufgrund einer Fusion um ein Mitglied abgenommen und entspricht per Ende 2021 155 Mitglieder, davon 17 Passivmitglieder. Die aktuelle Mitgliederliste erhalten Sie jederzeit auf der Homepage www.swisscofel.ch

Wie bereits 2020 entschieden, wird SWISSCOFEL die Umsätze für die Jahre 2021, 2022 und 2023 jeweils jährlich bei Ihnen erheben, um die Schwankungen durch die Corona-Pandemie möglichst realitätsnah abzubilden. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern für die stets pflichtbewusste und pünktliche Meldung und Bezahlung der Mitgliederbeiträge, trotz allen widrigen Umständen.

2 Fachzentrum Export

2.1 FRUIT LOGISTICA

Die Ausgabe 2021 der FRUIT LOGISTICA, der internationalen Fachmesse für den Früchte- und Gemüsehandel fiel der Pandemie zum Opfer und wurde erstmals nicht durchgeführt. Die Kosten für den Stand, die Dienstleistungen vor Ort sowie die Hotels konnten alle zurückgefordert werden, so dass kein grosser Schaden für die Organisationen entstanden ist.

Die FRUIT LOGISTICA 2022 wurde verschoben und wird nun vom 5. bis 7. April 2022 stattfinden. Nach Beratungen ist das Organisationskomitee der Verbände dazu gekommen, den Messestand für diese Ausgabe nicht zu besetzen. Der Zeitpunkt Anfang April ist für viele Mitglieder aus der Schweiz kein guter Zeitpunkt, da die Saison gerade am Anfang steht oder viele wichtige Geschäfte in Vorbereitung stehen. Auch diese Kosten konnten auf einem absoluten Minimum gehalten werden.



Seitdem wir keine Exportunterstützung seitens des Bundes mehr für den Messeauftritt erhalten, leert sich der Fonds Export rasant. Spätestens für die Messe 2024 werden die Mittel zumindest teilweise anderweitig beschafft werden müssen, weshalb sich die Geschäftsstelle aktuell mit verschiedenen Szenarien für

die Zukunft auseinandersetzt und dem Vorstand im Laufe von 2023 Vorschläge für das weitere Vorgehen unterbreiten wird.

2.2 Exporte 2020

Gegenüber den Vorjahren haben sich die Exportmengen wertmässig wie folgt entwickelt:

Export Schweizer Gemüse, Pflanzen, Wurzeln und Knollen, zu Ernährungszwecken

Jahr	Menge (t)	CHF 1000	Hauptdestinationen (nach Menge)
2017	9'255	7'394	Deutschland, Österreich, Niederlande, Spanien
2018	8'132	7'270	Österreich, Deutschland, Niederlande, Polen
2019	11'140	8'588	Österreich, Deutschland, Niederlande, Frankreich
2020	10'190	8'101	Österreich, Deutschland, Niederlande, Frankreich
2021*	7'705	6'484	Österreich, Niederlande, Frankreich, Deutschland

Export geniessbarer Früchte (inkl. Schalen von Zitrusfrüchten und Melonen)

Jahr	Menge (t)	CHF 1000	Hauptdestinationen (nach Menge)
2017	6'038	16'554	Deutschland, Italien, Niederlande, Frankreich
2018	6'977	18'214	Deutschland, Italien, Spanien, Niederlande
2019	6'992	16'246	Deutschland, Niederlande, Frankreich, Österreich
2020*	4'245	12'861	Deutschland, Österreich, Italien, Spanien
2021	2'936	9'838	Deutschland, Italien, Spanien, Niederlande

* 2021 prov. Zahlen / Quelle: www.swiss-impex.admin.ch

2.3 Exportaussichten

Die Exportbemühungen in der Branche beschränken sich auf punktuelle Belieferung von Märkten, welche bereit sind, für eine Topqualität auch gute Preise zu bezahlen. In der anhaltenden Währungssituation und mit den vorhandenen Schranken zum Export in die

EU wird sich daran voraussichtlich auch in den kommenden Jahren nichts ändern. SWISSCOFEL steht exportwilligen Mitgliedern aber jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite.

3 IG Ein- und Ausfuhr für Früchte und Gemüse

3.1 Importregelung Früchte und Gemüse

Die IG Ein- und Ausfuhr Früchte und Gemüse (bestehend aus SWISSCOFEL, VSGP, SOV und SCFA) hat im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft auch in diesem Jahr die Importregelung erfolgreich durchgeführt. Es handelt sich dabei um das letzte Jahr im bestehenden Leistungsauftrag (weiteres dazu unter 3.4).

	2021	2020	2019
Verhältnis Entscheide / Anträge	67%	59%	64%
Quote Donnerstagsanträge	39%	34%	32%
Kontingentsausschöpfung	65%	61%	60%
Anzahl Anträge	1'324 143%	925	951
Anzahl Entscheide	886 163%	544	609

Die Importregelung war 2021 äusserst anspruchsvoll, vor allem während der Sommermonate Juni, Juli und August. Durch die starken Niederschläge, ausserordentlich heftigen Gewitter und die draus folgende Staunässe, gingen derart viele Kulturen kaputt, dass die IG-EA wöchentlich mit einer rekordverdächtigen Anzahl Anträge mit bis zu 35 Produkten konfrontiert war. Die Auswirkungen der Unwetter und die damit verbundenen Millioenschäden waren enorm und bisher kaum bekannt. Bei vielen Produkten war aber die Versorgung auch im nahegelegenen Ausland derart schlecht, dass trotz Kontingenten massiv Ware auf dem Markt gefehlt hat. Mit gemeinsamen Efforts der Geschäftsstellen des VSGP, des SOV und von SWISSCOFEL konnte die Regelung aber auch in dieser anspruchsvollen Zeit gut bewältigt werden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Partnern, die zu einer konstruktiven Lösung der teilweise komplexen Situationen beigetragen haben.

3.2 Importregelung im Kartoffelsektor

Der Lagerbestand aus der normalen Ernte 2020 ging aufgrund der sehr guten Verkäufe im Herbst, Winter und Frühling deutlich rascher zur Neige als ursprünglich berechnet. Erschwerend hinzu kamen diverse Probleme in

der Haltbarkeit der Knollen, was schlussendlich zu einem deutlich höheren Bedarf an Importkartoffeln führte. Das schlechte Wetter im Frühjahr verzögerte zudem das Wachstum der Frühkartoffeln in der Schweiz, was zu einem deutlich späteren Saisonstart führte. Das beantragte Zusatzkontingent von 5'000 Tonnen war somit nicht ausreichend, weshalb ein 2. Zusatzkontingent über 5'000 Tonnen beantragt werden musste. Die Fristen zur Beantragung eines solchen Kontingentes sind im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal länger geworden, da die Ämterkonsultation durch das BLW auf eine Woche zusätzlich ausgedehnt werden musste. Diese lange Bearbeitungsfrist hat leider am Schluss dazu geführt, dass es zu Fehlmengen am POS kam und Kartoffeln zum AKZA eingeführt werden mussten, um den Markt schlussendlich zu versorgen. Die Branche arbeitet bereits daran, mit den Bundesämtern Lösungen zu finden, um diese Fristen zukünftig etwas moderater und der Situation angepasster zu gestalten.

3.3 FZ Ein- und Ausfuhr Früchte

Die traditionelle Sitzung im Wallis zum Beginn der Aprikosensaison stand 2021 ebenfalls unter dem Eindruck der katastrophalen Auswirkungen der Frostnächte im Frühjahr im

Bereich der Steinobstproduktion. Die Kirschensaison war zu diesem Zeitpunkt schon über den Peak hinaus und die Mindermengen gegenüber dem Durchschnitt der Jahre beträchtlich. Die Aprikosen- und später die Zwetschgensaison sollten mit Ernten um die 40% eines Normaljahres folgen. Wie gewöhnlich wurden Themen zu Importregelung und weitere Aktualitäten diskutiert.



3.4 FZ Ein- und Ausfuhr Gemüse

Neben der absoluten Extremsituation aufgrund der Wetterkapriolen im Sommer 2021 hat uns im Bereich der Gemüse vor allem der Antrag des VSGP auf Aktualisierung der bewirtschafteten Phasen diverser Gemüse beschäftigt. Nachdem der Vorstand von SWISSCOFEL im Sommer 2019 nicht auf den Antrag des VSGP eingetreten ist, hat dieser den Antrag einseitig im Herbst 2020 dem BLW vorgelegt. Das BLW hat im August 2021 eine Besprechung mit der gesamten IG-EA (in diesem Fall SWISSCOFEL und VSGP) organisiert, wo beide Organisationen ihre Positionen nochmals darlegen konnten.

Die Essenz aus der Besprechung, bei der SWISSCOFEL durch die Vertreter von zwei Grossverteilern, dem Präsidenten der PG Gemüse sowie dem Direktor vertreten war, kann so beschrieben werden, dass das BLW sich ohne eine Einigung bzw. einen gemeinsamen Antrag der beiden Partner in der IG-EA ausser Stande sieht, eine Entscheidung zu fällen. Es wurde sich darauf geeinigt, dass SWISSCOFEL das Thema im neu konstituierten Vorstand nochmals diskutiert. Der Vorstand von SWISSCOFEL trat am 23. November 2021 wieder zusammen. Dies war zu spät, um bereits für das Jahr 2022 Änderungen vorzunehmen (Frist ist jeweils der 30. Oktober des Vorjahres). Jedoch hat der Vorstand anlässlich der Sitzung beschlossen, das Gespräch mit dem VSGP aufzunehmen und in Verhandlungen einzutreten, wenn auch entsprechende Gegenforderungen des Handels in Form von z.B. Senkungen von AKZA / AKZA Code 1 oder Lösungen zur Versorgung von Spezialbedürfnissen wie Küfe oder spezielle Sorten ins Feld geführt werden können. Der leitende Ausschuss des VSGP hat per Ende 2021 grünes Licht für diese Diskussion gegeben, unter der Voraussetzung, dass die Übernahme von Produkten im Frühling und Herbst 2022 im Vorfeld geregelt wird. Es ist ein gutes Zeichen,

dass sich die beiden Verhandlungspartner an einen gemeinsamen Tisch bewegen und versuchen, die Thematik gewinnbringend zu lösen.

3.5 Leistungsauftrag Importregelung und Datenerhebung 2022–2026

Im Verlaufe des Jahres 2021 durfte die IG-EA in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau SZG, eine Offerte für den Leistungsauftrag zur Importregelung und Datenerhebung abgeben. Nach einer umfassenden Marktabklärung war klar, dass es für diesen Auftrag keine Ausschreibung geben kann, da die Leistung in der verlangten Form nur von der IG-EA in Zusammenarbeit mit der SZG erbracht werden kann. Nach intensiven und langen Verhandlungen mit dem BLW konnte man sich schliesslich per Anfang Dezember auf einen neuen Vertrag einigen. Per 28. Dezember 2021 ist die Einsprachefrist für die Vergabe des Leistungsauftrags abgelaufen, ohne dass eine Einsprache eingetroffen wäre. Somit ist der neue Leistungsauftrag ab dem 1. Januar 2022 gültig. Er garantiert der IG-EA eine bessere Entschädigung ihrer Leistungen und verlangt zusätzliche Erhebungen im Bereich der Marktbeobachtung, welche im Detail noch diskutiert werden.

4 Fachzentrum Logistik

4.1 Emissionsfreie Mobilität

Das Thema der emissionsfreien Mobilität beschäftigt die Branche auch weiterhin stark. Im Parlament sind dazu diverse Vorstösse hängig, die mittelfristig den Umstieg auf klimaschonende Technologien stark unterstützen werden.

Im Berichtsjahr hat unser Mitglied, die Firma Schwab-Guillod AG in Müntschemier, eine erste eigene Wasserstofftankstelle in Betrieb genommen und ihre Flotte um einige Fahrzeuge, die mit grünem Wasserstoff betankt werden, erweitert.

Das FZ Logistik beobachtet die Entwicklungen in diesem Bereich sehr genau und wird unsere Mitglieder über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten.



4.2 Mobility Pricing

SWISSCOFEL hat sich aktiv in der Vernehmlassung zum «Bundesgesetz über Pilotprojekte zu Mobility Pricing» eingebracht und sich dabei klar gegen die Vorlage positioniert. Gerade in der Belieferung mit frischen Lebensmitteln gibt es bis heute noch keine wirtschaftliche Alternative zum Individualverkehr, welche breit ausgerollt werden könnte. Unsere Mitglieder würden entsprechend bestraft. Alternativ haben wir vorgeschlagen, dass zumindest gewerbliche Fahrzeuge bis 3.5 Tonnen von der Vorlage ausgeschlossen werden können.

5 Fachzentrum Rechtsfragen

5.1 Schiedsgericht der Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelbranche

Im Berichtsjahr gelangten keine Streitfälle ans Schiedsgericht. Es mussten auch keine aussergerichtlichen Einigungen von der Geschäftsstelle begleitet werden.

5.2 Absatzförderung Früchte

Die im letzten Geschäftsjahr angekündigte Absatzförderung im Bereich Früchte wurde wie erwartet Mitte 2021 umgesetzt. Unter dem Motto «s'Beschte chunnt no» wurde eine Werbekampagne für Schweizer Früchte lanciert

und dabei vor allem auch auf die Vorzüge der Schweizer Produkte punkto Qualität und Geschmack hingewiesen. Der Kampagne gelingt es gut, die Zielgruppen anzusprechen und eine positive Assoziation zu Schweizer Obst herzustellen, ohne die Importprodukte dabei in ein schlechtes Licht zu rücken. Diese Umsetzung begrüsst SWISSCOFEL deshalb ausserordentlich.

5.3 Agrareinfuhrverordnung

Seit dem 1. Januar 2020 dürfen Kontingentsanteile mehr als nur einmal unter GEB-Inhabern abgetreten werden. Dies war ein schon vor mehreren Jahren platzierter Antrag von SWISSCOFEL. Diese Abtretung läuft jedoch gemäss unserer bisherigen Erfahrung teilweise schleppend.

SWISSCOFEL wird sich allfällige Möglichkeiten überlegen, wie die Abtretung noch effizienter gestaltet und somit die Ausnutzungsquote der Kontingente noch weiter erhöht werden kann. Dies vereinfacht die Abwicklung der Importregelung deutlich und ist zum Vorteil aller Marktteilnehmer.

Zudem wurde ein langjähriges Anliegen von SWISSCOFEL vom Bundesrat umgesetzt: Ab 2022 werden für die Einfuhr von bewirtschafteten Früchten und Gemüse durch das Bundes-

amt für Landwirtschaft keine Einfuhrgebühren bzw. Lösungsgebühren mehr erhoben. Die entsprechenden Verordnungen wurden wie von SWISSCOFEL beantragt entsprechend angepasst.

6 Fachzentrum Qualität

6.1 Suisse Garantie

Die strukturbedingte Abnahme der Suisse Garantie Betriebe hat sich etwas verlangsamt. Die Anbauflächen blieben insgesamt stabil. Das zeigen die Zahlen über die Betriebe mit Spezialkulturen, welche 2021 die Marke «Suisse Garantie» einsetzen durften.

Stand 31. Dezember 2021

(Abweichung gegenüber 2020 in Klammern)

	Früchte	Gemüse	Kartoffeln
Produzenten	1'632 (-36)	1'731 (-13)	2'029 (-2)
Vermarkter	246 (-1)	277 (+4)	110 (+1)

6.2 SwissGAP Früchte, Gemüse, Kartoffeln

Per 1. Juli 2021 hat Thomas Wyssa, Gemüseproduzent aus Galmiz FR und Mitglied des Leitenden Ausschusses des VSGP das Präsidium von SwissGAP übernommen. SWISSCOFEL ist sehr erfreut darüber, dass damit ein Produzent das Präsidium von SwissGAP innehat.

Auch 2021 hat sich der Verein SwissGAP intensiv mit dem Benchmarking mit der neuen GlobalG.A.P. Version 6 befasst. Nicht zuletzt aufgrund der Pandemie und der fehlenden persönlichen Treffen kommt die Revision nur schleppend voran. Es ist vorauszusehen, dass GlobalG.A.P. zukünftig immer weniger Interesse daran haben wird, «Resembling Schemes» wie SwissGAP aufrechtzuerhalten, sondern versucht, auch diese Standards zu integrieren, was aus bekannten Gründen für die Schweizer Branche nicht wirklich realisierbar ist.

Mit zunehmenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit der Produkte ist auch der Verein SwissGAP daran, den Standard auf Basis der diversen Anforderungen von Recht, Politik und Gesellschaft weiterzuentwickeln. Im Zentrum steht dabei die Idee, zukünftig einen Standard für die gesamte Branche mit anschliessenden modularen Zusatzleistungen zu ermöglichen. So soll verhindert werden, dass zu viele «kanalspezifische» Anforderungen an die Produzenten und den Handel gestellt werden und trotzdem die Möglichkeit der Profilierung für Labels aufrechterhalten werden. So können spezifische Anforderungen auch abgegolten werden und es kann den Unterschieden der verschiedenen Branchen Rechnung getragen

werden. Dies kann und wird nur gelingen, wenn es die Branche schafft, gemeinsam einen solchen Standard zu entwickeln.

Stand der anerkannten und zertifizierten Betriebe per 31. Dezember 2021

(Abweichung gegenüber 2020 in Klammern)

	Angemeldete Betriebe	Davon anerkannte Produzenten	Davon zertifizierte Betriebe
Produzenten	3'500 (-39)	3'480 (-35)	-
Produzenten mit Vermarktung	141 (+7)	137 (+6)	137 (+6)
Vermarkter	156 (-2)	-	153 (-1)
Total	3'797 (-34)	3'617 (-29)	290 (+5)

7 Fachzentrum PR / Information

Die Kommunikation von SWISSCOFEL findet zunehmend digital statt. Die Direktion ist dabei bemüht, die richtige Balance zwischen digitaler und physischer Kommunikation zu finden. Damit die Geschäftsstelle möglichst effizient und speditiv die Daten aufbereiten kann, werden wir Erhebungen, Anmeldungen und Informationen vermehrt digital versenden. Andere, bewährte Elemente, wie z.B. dieser Geschäftsbericht, werden auch in Zukunft noch in physischer Form erstellt.

Die Basis für die Kommunikationsmassnahmen bildet einerseits das angesprochene Website-Portal, welches im Frühling 2022 online geht und andererseits ein Kommunikationskonzept, welches sich eng an der Strategie des Verbandes orientieren wird.

Die Website www.swisscofel.ch wird ab Frühling 2022 in neuem Kleid erstrahlen und soll, neben den bewährten Quellen der Information, auch den Download von nützlichen Dokumenten vereinfachen und individualisieren und den Verband gegen aussen einheitlich darstellen. Das neue Portal ist somit das Zentrum der Digitalisierung der Prozesse von SWISSCOFEL und wird nach und nach erweitert. Die technische Reife der neuen Lösung ist dabei soweit, dass gemäss dem aktuellen Stand der Technik auch andere Systeme bei Bedarf angebunden werden können.

8 Fachzentrum Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2021 wurden insgesamt zehn Webinare, drei Präsenzkurse und sechs E-Learning-Angebote mit grossem Erfolg durchgeführt. Technisch und bezüglich der Ausbildung und der Möglichkeiten für unsere Referenten, konnten wir hier nochmals einen Schritt nach vorne machen.

Im Herbst 2021 konnten interessierte Dozierende und Referenten an einem Kurs zum Thema «professionelles Präsentieren im Webinar» teilnehmen, welches durch SWISSCOFEL mit einer professionellen Ausbilderin gemeinsam ausgerichtet wurde.

Im Herbst 2021 wurde zudem per Mitgliederbefragung evaluiert, wie es mit der Zufriedenheit mit dem Angebot steht und welche weiteren Potenziale unsere Mitglieder sehen. Mehr als 60 sehr erfreuliche Rückmeldungen wurden ausgewertet und fliessen nun in unser Weiterbildungskonzept 2022+ ein. Ein Kernpunkt dabei wird es sein, den Wunsch nach zunehmenden Angeboten ausserhalb der Warenkunde (Fachwissen, Expertenwissen) zu erfüllen und die Kurse, je nach Materie, vermehrt wieder physisch oder eben virtuell durchzuführen. Dieses Konzept soll unser Angebot weiter professionalisieren, was die Unterlagen und Referenten bzw. den Umgang mit der Technik angeht. Weitere Ziele sind die Einführung eines Branchenzertifikates inkl. Abschlussevent sowie mittelfristig eine kostendeckende Rechnung der Aus- und Weiterbildung.

9 Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen

9.1 Freshfel

Die Arbeit der Europäischen Dachorganisation stand 2021 wiederum stark unter dem Einfluss von Corona, aber auch und vor allem der europäischen Initiativen rund um den «European Green Deal» und die «Farm to Fork Strategy». Besonders interessant für unseren Verband waren dabei die Entwicklungen rund um das Thema «Verpackungen» (Plastikverbote, Sticker-Vorschriften und weitere Entwicklungen), aber auch der Umgang und die Initiativen zum Thema Foodwaste in der Europäischen Union. Die Geschäftsstelle nimmt regelmässig an Webinaren und online Besprechungen der Freshfel teil, um sich abzeichnende Veränderungen rechtzeitig zu erkennen und in geeigneter Form auch unseren Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

9.2 DFHV

Der Austausch und die Zusammenarbeit von SWISSCOFEL mit dem Deutschen Fruchthandelsverband (DFHV) wurde 2021 deutlich erweitert und intensiviert. Vor allem im Bereich der Aus- und Weiterbildung arbeiten die beiden Verbände mittlerweile sehr eng zusammen. So werden Webinare

gegenseitig auch von Mitgliedern aus dem jeweils anderen Land genutzt und besucht. Als vorläufiges Highlight wird SWISSCOFEL gemeinsam mit dem DFHV und dem Fruchthandel-Magazin am 1. und 2. Juni 2022 das erste Digital Supply Chain Forum in Düsseldorf durchführen. Diese Hybrid-Veranstaltung (kann auch als Webinar besucht werden) soll der F&G-Branche einen ersten Einblick in die Themen der Digitalisierungsmöglichkeiten in der Branche geben.

9.3 Europatat

Im Berichtsjahr 2021 wurde der Europatat-Kongress angesichts der internationalen und lokalen Beschränkungen in einem digitalen Format abgehalten. Der Kongress am 10. Juni 2021 befasste sich mit der Digitalisierung für den Kartoffelsektor unter dem Motto «Stay connected – neue Strategien für den Kartoffelsektor». Mehrere online Sitzungen wurden individuell nach Möglichkeit durch die sechs Kommissionen der Europatat abgehalten (Seed potatoes, Early potatoes, Ware potatoes, Packers, RUCIP und Technical & Regulatory issues). Die EU-Strategie «Farm to Fork Strategy» (vom Erzeuger zum Verbraucher) ist das Herzstück des Europäischen Green Deal, der darauf ab-

zielt, die Lebensmittelsysteme fair, gesund und umweltfreundlich zu machen. Als Teil dieser Strategie will die EU-Kommission ein Ziel für die Verringerung des Einsatzes von Pestiziden festlegen und die Risikobewertung verstärken. Die Diskussion über neue genomische Techniken (NGTs) sind ein wichtiges Thema für den Kartoffelsektor. Europatat arbeitet aktiv mit anderen europäischen Interessenvertretern zusammen, um einen vernünftigen Ansatz zu finden, der sicherstellt, dass der Kartoffelsektor von den neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen profitiert.

Priorisiert wurden im Jahr 2021 folgende Themen:

- ... Landwirtschaft: Neue GAP, Farm to Fork Strategie, NPBTs (New Plant Breeding Techniques)
- ... Absatzförderung und Konsum («Enjoy, it's from Europe!»)
- ... Pflanzengesundheit
- ... Lebensmittelsicherheit
- ... Marktzugang und Handel: Brexit, noch immer keine Lösung
- ... Nachhaltigkeit: Green Deal
- ... Forschung und Entwicklung (ADAPT «Accelerated Development of multiple-stress tolerant PoTato»),

10 Danke – Merci – Grazie – Thank you

SWISSCOFEL bedankt sich an dieser Stelle gerne bei:

- ... unseren Mitgliedern, die uns Jahr für Jahr ihr Vertrauen aussprechen, welches wir hoffentlich auch in den nächsten Jahren erhalten und sicher nicht enttäuschen werden
- ... unseren Partnerverbänden SOV, VS GP, VSKP, swisspatat, Bio Suisse und IP Suisse für die stets konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Es ist erfreulich, dass unsere Branche auch in schwierigen Fällen immer wieder einen Weg für die gute Lösung findet
- ... den Behörden des Bundes und der Kantone für die stets offene und angenehme Zusammenarbeit.

- ... unseren internationalen Partnerverbänden für die gute Zusammenarbeit
- ... allen Medien für die faire und korrekte Berichterstattung

Ein herzlicher Dank geht zudem an alle Kolleginnen und Kollegen in den Gremien, in denen wir mitarbeiten dürfen:

- ... Verein Qualitätsstrategie
- ... IG Agrarstandort Schweiz
- ... Qualiservice GmbH
- ... Agrosolution AG
- ... Verein SwissGAP
- ... Schweizerischer Gewerbeverband
- ... Konsumentenforum kf
- ... Stiftung für Konsumentenschutz
- ... Verein Sorten für Morgen
- ... und viele weitere...





Beat Walti,
Nationalrat und Vertreter Parlament im
Vorstand SWISSCOFEL

Herr Walti, Sie sind seit 2021 Mitglied im Vorstand SWISSCOFEL als Vertreter im Parlament. Was hat Sie an der Aufgabe, im Vorstand SWISSCOFEL mitzumachen, gereizt respektive angesprochen?

Die Lebensmittelversorgung ist das Grundbedürfnis schlechthin. Sie kann – mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis – nur mit wettbewerblichen Rahmenbedingungen nachhaltig sichergestellt werden.

Als Mitglied der zuständigen Kommission für Wirtschaft und Abgaben versuche ich diese sicherzustellen.

Stichwort Früchte, Gemüse und Kartoffeln. Halten Sie sich mit Ihrem Konsumverhalten an die Empfehlung des BAG zu «Fünf Portionen Früchte und Gemüse» am Tag?

Ich mag zwar Früchte und Gemüse – zum Glück sind die fünf Portionen aber nur eine Empfehlung.

Die Sicht von aussen ist auch für unsere Branche immer wieder spannend. Wie nehmen Sie die Früchte- und Gemüsebranche wahr?

Eigentlich wie viele Bereiche der Versorgung in der Schweiz: Die (fast) jederzeitige Verfügbarkeit von (fast) allem erscheint uns selbstverständlich. Oder anders gesagt: Sehr leistungsfähig.

Was können wir besser machen? Sind die Bemühungen der Branche, gerade auch im Zusammenhang mit nachhaltigen Produkten, überhaupt genügend spürbar?

Zentral scheint mir vor allem eine bewusste und konstante Information der Konsumentenden – durchaus auch verbunden mit einem differenzierten Angebot.

Die Landwirtschaft ist vor allem auch im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit stark im Fokus. Die Ernährung ist einer der stärksten Treiber des Klimawandels. Welche grossen Herausforderungen sehen Sie auf unsere Branche zukommen in den nächsten Jahren?

Es wird wohl weiter um die bekannten Zielkonflikte gehen, z.B. Produktionskosten und Preissensibilität, oder Qualitätserwartungen und ressourcenschonende Produktion. Für die Nachhaltigkeit kommen die besten Lösungen zu Stande, wenn Produzenten und Handel selber das Heft in die Hand nehmen.

Die Beziehungen mit der EU, die bilateralen Verträge und die Diskussionen rund um den Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen sind auch für die F/G/K-Branche von grosser Bedeutung. Welche grössten Gefahren sehen Sie in diesem Bereich auf die Schweiz zukommen?

Offene Beschaffungs- und Absatzmärkte sind eine zentrale Erfolgs- und Wohlstandsvoraussetzung für die Schweiz. Das gilt in besonderem Mass für den Austausch mit den Nachbarländern in Europa. Handelshemmnisse oder gar eine gewollte Abschottung mögen kurzfristig verlockend sein und den Beteiligten Vorteile versprechen. Langfristig hemmen sie aber die Innovation und Marktfähigkeit von Schweizer Produkten, ebenso wie die Produktivität. Das müssen wir vermeiden.

Wo können die Früchte- und Gemüsehändler auf Sie bzw. die Kraft der FDP zählen und in welchen Dossiers vertreten wir eher unterschiedliche Positionen?

Bisher überwiegen für mich klar die gemeinsamen resp. grundsätzlichen Überzeugungen, vor allem hinsichtlich des Nutzens von libera-

len Marktstrukturen. Ich hoffe natürlich, dass das so bleibt.

Besten Dank Herr Walti für diese Einblicke und noch einmal herzlich Willkommen bei SWISSCOFEL, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.





GESCHÄFTSSTELLE

SWISSCOFEL

Belpstrasse 26

Postfach

3001 Bern

Telefon +41 31 380 75 75

sekretariat@swisscofel.ch

www.swisscofel.ch